

schen Domkapitels zu Marienwerder, deren wichtigster Baukomplex der Dom ist, sollte nicht einfach als „Ordeshurch“ tituliert werden (zu Abb. 22 vor S. 119). Nunmehr zu den Aufsätzen: Urbain VERMEULEN, *De confrontatie van de godsdiensten ten tijde van de kruistochten* (S. 15–28), beschäftigt sich mit der Frage des Heiligen Kriegs im Christentum und im Islam. – Josef FLECKENSTEIN, *Miles en monachus*. De fundamentele constellatie van de geestelijke ridderorden in de Middeleeuwen (S. 29–48), ist in deutscher Fassung in einem Sammelband von Aufsätzen des Vf. („Vom Rittertum im Mittelalter“, Goldbach 1997) nachzulesen. Der für das Thema unerläßliche Sammelband „*Militia Christi e Crociata nei secoli XI–XIII*“ (vgl. DA 51, 635) konnte dabei offensichtlich nicht mehr berücksichtigt werden – eines der ärgerlichsten Phänomene bei der verzögerten Publikation von Tagungsbeiträgen. – Kaspar ELM, *Universaliteit en particularisme van de middeleeuwse ridderorden* (S. 49–70), ist hier im Status nascendi wiedergegeben und wurde überarbeitet und mit aktualisierten Literaturhinweisen in *Militia sacra. Gli ordini militari tra Europa e Terrasanta*, ed. Enzio COLI, Maria DE MARCO, Perugia 1994, S. Bevinate, 248 S., Abb., ITL 45.000, S. 9–28, veröffentlicht. – Henryk SAMSONOWICZ, *Oost-Europa en de kruistochten* (S. 71–86), geht der Übertragung des Kreuzzugsgedankens auf die osteuropäische Mission nach. – Werner PARAVICINI, *Pruisen en West-Europa. De West-Europese adel en zijn deelname aan de kruistochten van de Duitse Orde tegen Litouwen* (S. 87–102), läßt uns einmal mehr in die Werkstatt der Erforschung der adligen Litauenfahrten blicken. – Marian ARSZYŃSKY, *De oorsprong van de Ordeshurch als type in Pruisen*. Status quaestionis van het bouwhistorisch onderzoek (S. 103–112), wiederholt mit geringfügigen Modifikationen einen Forschungsbericht, der 1994 in dem Sammelband *Sztuka w kregu zakonu krzyzackiego w prusach i inflantach* [Die Kunst um den Deutschen Orden in Preussen und Livland] (Studia Borussico-baltica Turunensia historiae artium 2) Toruń 1995, Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Stowarzyszenie Historyków Sztuki, 322 S., Abb., ISBN 83-231-0673-8, S. 111–121 in deutscher Sprache erschienen ist. – Marian DYGO, *De sacrale betekenis van de burchten van de Duitse Orde in Pruisen in de 13de–14de eeuw* (S. 113–121), zieht aus allgemeinen Aussagen der Chronik Peters von Dusberg bzw. ihrer deutschen Versbearbeitung durch Nicolaus von Jeroschin weitreichende Schlüsse auf die Symbolik der Bautätigkeit, wobei er jedoch wenig mehr als Allgemeinplätze wie „himmlisches Jerusalem“, „Civitas Dei“ und „Kloostersymbolik“ zu bieten hat, was auch wenig verwundert, da aus der Frühzeit des Ordensstaates kaum Baukörper erhalten sind und die ausführliche Inventarisierung der Ordenshäuser erst am Ende des 14. Jh. einsetzt. 1995 haben sich zu diesem Komplex weit qualifizierter Bernhart JÄHNIG „*Funktionsbereiche der Deutschordensburg*“ und Hartmut BOOCKMANN „*Die Bautätigkeit des Deutschen Ordens anhand des Tresslerbuches*“ geäußert (beide Beiträge in dem oben bereits erwähnten Sammelband *Sztuka w kregu ...*, S. 123–146). – Vera MATUSOWA, *De Duitse Orde en Engeland* (S. 123–138), greift ausnahmsweise ein wenig behandeltes Thema heraus. Der Orden hatte zwar keinen Grundbesitz auf den britischen Inseln, bezog aber seit dem 13. Jh. Geldzuwendungen von der englischen Krone (S. 124–127). Die Handelsbeziehungen zwischen Altpreußen und England stehen im Rahmen der Hanse; ein abschließendes Kapitel ist den englischen Preußenfahrten gewidmet. – Henryk SAMSONOWICZ, *De handel van de Pruisische Ordensstaat met West-Europa* (S. 139–154),